

# Oberschlesische Zeitung

Einzelnummer 10 Goldpfennig Das Volksblatt für Stadt und Land Belegnummer 10 Goldpfennig

Erstteil wochentags. Der Bezugspreis beträgt für die Zeit vom 1.-31. Juli 0,90 Goldmark. - Anzeigenpreisgebühren: Die 10 spaltige Wochensatzzeile 1,10 Goldmark. Stellengesuche und Angebote 0,08 Goldmark. Finanz- und	Rebaktions-Geräuf Zeuthen 459	Pro fide et patria	Geschäftsstellen-Geräuf Zeuthen 458	ämtliche Anzeigen 0,90 Goldmark. Reklamengeld 0,40 Goldmark. Sonstige Aufträge werden nur zum Tagespreis berechnet. Redaktion und Geschäftsstelle Zeuthen O.-S., Bismarckstraße 9
---	----------------------------------	-----------------------	--	--

## Wiederaufnahme der Nicumverhandlungen.

Der Papst als Schiedsrichter. - Zu dem Konflikt Macdonald-Herriot.

### Neueste Nachrichten.

An Stelle der zunächst nur für Nordwestdeutschland geschlossenen Föderationskonvention soll nunmehr in der Zeit vom 12. bis 18. September eine Föderationskonvention für ganz Deutschland in Hannover stattfinden.

Macdonald hat das ihm angebotene Ehrenpräsidium der Völkervereinigung abgelehnt.

Das Reichskabinett hat die bereits angekündigte Herabsetzung der Umsatzsteuer von 25 auf 2 Prozent angenommen. Eine entsprechende Gesetzesvorlage geht jetzt an Reichsrat und Reichstag.

In Amsterdam ist der internationale Städtebund gestern abend geschlossen worden.

Gestern morgen begann in England der Bergarbeiterstreik, obwohl verschiedene Arbeitgeber in der Provinz Lohnherhöhungen zugesagt haben, um den Streik zu vermeiden.

### Der Papst als Schiedsrichter im amerikanisch-japanischen Streitfall.

Paris, 7. Juli. „Information“ meldet aus Tokio: Eine japanische Mission wird sich nach Rom begeben, um dem Papst den amerikanisch-japanischen Streitfall wegen des Einwanderungsgesetzes zu unterbreiten.

### Serbisch-italienischer Konflikt.

Wien, 7. Juli. Wie die Reichspost aus Belgrad meldet, haben nach einer Mitteilung der Abendblätter, bei der Welsberger Grenze italienische Soldaten den südlawischen Finanzwärter Soofschko verhaftet und auf italienisches Gebiet entführt.

### Aussand in Südbrasilien.

Paris, 7. Juli. Wie Sana aus Mon-

### Nochmalige neue Nicumverhandlungen.

Man rechnet damit, daß das Sachverständigen-Abkommen noch bis zum 1. August erledigt werden könnte, so daß also nochmalige neue Nicumverhandlungen in der bisherigen Form stattfinden müßten, wenn nicht am 1. August ein vertragloser Zustand eintreten soll. Man glaubt, daß sich das Inkrafttreten des Sachverständigen-Abkommens noch längere Zeit über den 1. August hinausziehen wird, zumal auch neuerdings die Möglichkeit einer Verschiebung der zum 16. beabsichtigten Londoner Konferenz um 8 Tage sich zu verfestigen scheint.

Essen, 7. Juli. Da die Verträge des Zweckerbundes der Metall-Industrie der besetzten Gebiete am 15. Juli ablaufen, werden die Nicumverhandlungen über eine Verlängerung mit den nächsten Tagen stattfinden. Der Zweckerbund wird unter allen Umständen eine weitgehende Ermäßigung der Zulassungszahlen verlangen, da die Metallindustrie keine Aufträge vorzunehmen hat und infolge der hohen Zulätze auch in Zukunft keine Aufträge zu vergeben haben wird.

### Keine Zweidrittelmajorität notwendig.

Die parlamentarische Erledigung des Sachverständigen-Abkommens ist naturgemäß abhängig von den Ergebnissen der Komiteeverhandlungen der Sachverständigen. Erst nach ihrem Abschluß, der voraussichtlich erst Mitte des Monats erfolgt, kann die Reichsregierung die bereits vorbereiteten Gesetzesentwürfe in einer endgültigen Fassung vorlegen. Das Kabinett wird, wie von gutunterrichteter Seite berichtet, zunächst eine Entscheidung des Justizministeriums darüber herbeiführen, ob die Gesetzesentwürfe, die mit dem Sachverständigen-Abkommen zusammenhängen, Verfassungsänderungen sind, also einer Zweidrittelmehrheit im Reichstag bedürfen. Man ist im Kabinett der Ansicht, und diese Ansicht wird auch seit Langem in parlamentarischen Kreisen geteilt, daß die Gesetzesentwürfe eine

Majorität erhalten können, die die Zweidrittelmehrheit des Reichstages für ihre Bewirkung nicht erforderlich machen. Es wird angenommen, daß das Justizministerium ein Gutachten in der Richtung abgeben wird, daß sowohl hinsichtlich der Eisenbahnen als auch hinsichtlich der Eisenbahnen die verfassungsändernden Bestimmungen, beispielsweise in eine Aktiengesellschaft, bereits von dem früheren Reichstag beschlossen worden sind, und daher für die Umwandlung des Reichstages als nicht erforderlich für die Bewirkung des Sachverständigen-Abkommens angesehen wird. In den Parteien der Mitte und bei den Sozialdemokraten findet diese Auffassung schon Zustimmung.

### Für die kommunale Selbstverwaltung.

Eine Tagung der Landesparlamentarier verschiedener Provinzen in Kiel erzielte Einverständnis gegen die in letzter Zeit durch Gesetzgebung und Verwaltung erfolgende Verdrängung der Selbstverwaltungen der Gemeinden und Gemeindevorstände, insbesondere der Provinzialverbände. Die

Landesdirektorenkonferenz wiederholt die Ansicht, daß eine stark deutsche Staatsregierung unter Ablehnung einer Autonomie der Provinzen unbedingt erforderlich ist. Damit steht eine Fortentwicklung der provinziellen Selbstverwaltung durchaus im Einklang.

### Die Billigung der Reichspolitik.

Aus Berlin wird uns von unserem Vertreter geschrieben:

Die Beratungen, die die Reichsregierung dieser Tage mit den Chiefs der Länder, den Staats- und Ministerpräsidenten führte, gaben zu einer vollkommenen Billigung der Reichspolitik durch die Regierungen der Länder geführt. Die Einmütigkeit wurde nur durchbrochen durch den Vertreter von Mecklenburg-Schwerin. Herr von Brandenburg, der deutsch-nationale Leiter der Regierung von Mecklenburg-Schwerin hat diesmal der Reichspolitik die Zustimmung versagt, nachdem er allerdings bei der vorangegangenen Ministerpräsidentenkonferenz den Standpunkt der Reichsregierung zur Frage der Außenpolitik ebenfalls teillos billigte. Dafür wurde Herr von Brandenburg freilich von in seinem Lande maßgebenden Kreisen derart heruntergefasst, daß er sich zum Rücktritt veranlaßt sah und erst die Versicherung weiterer Wohlbehaltens im Sinne der Reichspolitik hat ihm die erneute Übertragung des Amtes ermöglicht. Nun freilich mußte offenbar Herr von Brandenburg auch einen deutschen Beweis dafür bieten, daß er sich den deutsch-nationalen Kreisen fügt, und so entzog er sich der Zustimmung. Es ist sehr bedauerlich, muß aber ausdrücklich festgestellt werden, daß diese großen wichtigen Lebensfragen, um die sich die letzten Besprechungen und Entschlüsse der Staatschefs mit den Leitern der Reichsregierung drehten, in diesem Fall nicht unter dem Gesichtswinkel der Staats-, sondern einer nationalpolitischen Politik sich abspielten, bei der die Sorge um den Amtsposten eine nicht geringe Rolle spielte.

Im übrigen haben die Beratungen zu einer einheitlichen Stellungnahme im Sinne der vorliegenden Reichsregierung bisher einflussreichen Kreise geführt. Das ist umso bemerkenswerter, als diese Politik auch der vor kurzem neugewählte deutsch-nationale Staatspräsident von Württemberg-Baden zustimmte, desgleichen die hiesigen und

# Der Konflikt zwischen Macdonald und Herriot.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 7. Juli. Ministerpräsident Herriot empfing gestern Abend nach seiner Rückkehr aus Trobes den englischen Botschafter Lord Crewe, der beauftragt war, ihm die Auffassung Macdonalds über die falschen Nachrichten, die im Umlauf gesetzt worden sind, mitzuteilen.

Es wurde folgendes Kommuniqué veröffentlicht: Der Ministerpräsident hat heute den englischen Botschafter Lord Crewe empfangen, der ihn beauftragt hatte, ihm die Auffassung Macdonalds über die falschen Nachrichten, die im Umlauf gesetzt worden sind, mitzuteilen. Macdonald ließ erklären, daß er niemals den Versuch ge-

macht habe, seinen französischen Kollegen zu täuschen. Der englische Botschafter selbst hat den Vorschlag unterbreitet, dies den Regierungen zu notifizieren, die die Einladung zur Londoner Konferenz erhalten haben. Ministerpräsident Herriot hat den Vorschlag gegen Macdonald für diesen Vorschlag, den er angenommen hat, seinen Dank ausgesprochen. Paris, 7. Juli. Gadas glaubt zu wissen, daß der augenblicklich in Paris anwesende englische Außenminister Thomson die Mission hat, sich mit General Vollet über die Einwirkung Deutschlands und die Frage der deutschen Großflugszeuge sowie über die Arbeitslosenfrage auszuspochen.

## Ein neues Kabinett in Portugal.

Lissabon, 7. Juli. Ein neues Kabinett ist gebildet. Ministerpräsident und Minister des Äußeren wurde Rodrigues Calpar. Das Innenministerium übernimmt Vitoria Coutinho.

## Freihafen Lübeck.

Lübeck, 6. Juli. Nachdem die hiesige Handelskammer und die Senatsschlichter die Frage der Errichtung eines Freihafens für Lübeck geprüft hat, ist jetzt nach längeren Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium und in Anbetracht an die der Stadt Lübeck im Jahre 1893 gewährten Rechte, die Schaffung eines Freihafens, grundsätzlich zugestanden worden.

## Aus Polen.

Warschau, 7. Juli. Blättermeldungen zufolge wurde der bisherige Generalkonsul in Berlin Poles auf eigenen Wunsch seines Amtes entlassen. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Vizekonsul des Verwaltungsdepartements im Außenministerium Stanislaus Jezinski ernannt.

## Stresemann auf der Tagung der deutschen Volkspartei.

Frankfurt a. M., 7. Juli. (M. T. B.) Die Deutsche Volkspartei trat gestern hier zu einer Tagung zusammen, die vom Reichsminister Dr. Stresemann eröffnet wurde. Dr. Stresemann erstattete einen eingehenden Bericht über die innere und äußere Politik, die mit höchstem Beifall aufgenommen wurde. In der Ansprache sprach er sich, daß die Partei und die Fraktion einmütig hinter der Politik ihres Parteiführers stehe. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt: Der Zentralvorstand billigt die Politik der Reichsregierung, insbesondere des Außenministers in der Frage des Sachverständigenausschusses. Der Zentralvorstand ist sich einig, daß das Sachverständigen-Gutachten nur angenommen werden kann, wenn die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit und der Souveränität des Reiches beibehalten werden, insbesondere der vertragsmäßige Zustand am Rhein. Dies erfordert vor allem die wirtschaftliche und militärische Räumung aller über das Rheinlandabkommen hinaus besetzten Gebiete, die Rückkehr aller Vertriebenen und Verhafteten und die Wiederherstellung in ihre Stellungen. Der Zentralvorstand ist sich einig, daß die ungeheuren Lasten des Sachverständigen-Gutachtens nur unter der Voraussetzung übernommen werden können, daß dadurch die deutsche Währung nicht erschüttert und die Lebenshaltung der deutschen Bevölkerung nicht unter die der anderen Nationen herabgedrückt werden darf.

## Die vaterländischen Festspiele in Köln.

Köln, 7. Juli. Die seit 25 Jahren in Köln abgehaltenen vaterländischen Festspiele fanden in diesem Jahre zum ersten Male im Stadion in Mengersdorf bei Köln unter sehr großer Beteiligung statt. Bei der Begrüßungsfeier am Sonnabend Abend, zu der u. a. der Regierungspräsident Graf Adelmann zu Adelmannsfeßen, der Oberbürgermeister Dr. Abenauer und der Festredner Dr. Neuenhof erschienen waren, wies letzterer u. a. die Unterstellung unserer ehemaligen Feinde auf die Tatsache hin, daß Deutschlands Turner eine militärische Vorbereitungsstätte sei. Die Turner hätten mit dem Krieg nichts zu tun. Bei den Schlussfeierlichkeiten am Sonnabend hielt Oberbürgermeister Dr. Abenauer eine Rede, in der er u. a. sagte, Deutschland könne nur durch innere Einheit und Entschlossenheit und durch sittliche Größe eine gleichberechtigtes Glied in der Gesellschaft der Völker werden. Der Oberbürgermeister richtete deshalb an die deutschen Turner und Sportler die Mahnung, im Geiste der Volksgemeinschaft auch den Geist der wahren und selbstlosen Vaterlandsiebe zu pflegen.

## Lafollette Präsidentschaftskandidat.

Cleveland, 7. Juli. Bei der Eröffnung des Konvents der Konferenz für fortschrittliche Politik hielt der Vorliegende Johnson, der Führer der internationalen Maschinenvereinsraum eine Rede, in der er den republikanischen Kandidaten als eine leblose Versammlung reaktionärer Marionetten, den demokratischen Kandidaten als ein hilfloses Logenhaus und die Kommunisten als Werkzeuge der Reaktion bezeichnete, die lediglich an der Festigung der Arbeiterbewegung arbeiteten. Johnson feierte sodann Lafollette als eine Garantie für den internationalen Frieden und als einen Mann, dem die Welt in England und Frankreich am Ruder befindlichen fortschrittlichen Kräfte Vertrauen entgegenbringen könnten. In einem Briefe an den Konvent hat Lafollette die Aufforderung des Konvents, sich als Präsidentschaftskandidat aufstellen zu lassen, angenommen. Lafollette sagt in seinem Brief, die Zeit sei reif für eine treffbare politische Bewegung, die von den alten Parteien unabhängig sei und den Bedürfnissen der armen Volksmassen entspreche.

## Erleichterungen für den Flugzeugbau?

Paris, 7. Juli. Der englische Luftfahrtminister General Thomson ist im Flugzeug auf dem Flugplatz de Bourget bei Paris angekommen. In gut unterrichteten Kreisen wird

erwartet, Thomson könnte nach Paris, um mit dem französischen Kriegsminister Vollet die Frage des Baues größerer Flugzeuge in Deutschland zu besprechen.

## Die freien Gewerkschaften: ideell abhängig vom Sozialismus.

In der Abendnummer vom 3. Mai 1924 schreibt der Vorwärts, das Zentralorgan der D. D. D.:

„Die freien, im U. D. G. B., im Ifo-Bund und im U. D. V. vereinigten Arbeiter, Angestellten- und Beamten-Gewerkschaften, die im Internationalen Gewerkschaftsbund ihre internationale Interessenvertretung erblicken, sind für sich in religiöser wie parteipolitischer Beziehung neutral, aber nur im bedingten Sinne: Sie sind sozialistisch, daraus machen sie nicht nur kein Hehl, sondern sie sind stolz darauf, weil darin ihr Vorzug vor den übrigen Gewerkschaftsrichtungen besteht; die sich im „gotgewollten“, mostangewollten oder gar unternehmergeleiteten Abhängigkeiten befinden. Die freien Gewerkschaften sind stolz auf ihre materielle Unabhängigkeit, stolz auf ihre volle Abhängigkeit vom Sozialismus, vom Marxismus. In dieser Abhängigkeit sind sie allerdings mit der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei verbunden. Der Sozialismus bebaut zu seiner Realisierung der engsten Zusammenhalt aller seiner Anhänger, allüberall, vom kleinsten Arbeiterleben beginnend, auf dem Arbeitsplatz, bis zum öffentlichen Leben. Nach langen Taten und Sünden hat sich in der deutschen sozialistischen Bewegung eine gewisse Arbeitsteilung zwischen Partei und Gewerkschaft herausgebildet zur Befriedigung unserer politischen und unserer gewerkschaftlichen Interessen. Man läßt sich wohl im Tageskampf eine gewisse Grenze zwischen beiden Interessen gebieten stehen, nicht aber in der Gesamtbewegung. Hier fließen die Grenzen ineinander. Dieser Tatsache ist dann auch in der politischen sozialistischen Organisation der Gewerkschaftsmittelglieder von jeder Richtung getrogen worden. Die mannigfachen Gewerkschaftsführer fanden zugleich an hervorragender Stelle der Partei und sind auch heute noch in großer Zahl die parlamentarischen Vertreter der sozialdemokratischen Partei.“

Maner und deutlicher ist die geistige Einheit von Partei und freien Gewerkschaften wohl noch nicht gefühlter worden. Wollt uns nur noch die Frage: Wolltange wollen anpreche schrittlich geführte Arbeiter, Angestellte und Beamte den freien sozialistischen Gewerkschaften angehören?

## Der Reichsbund der Kommunalbeamten und -angestellten Deutschlands.

Die Spitzenorganisation der in ihren Landesgewerkschaften organisierten deutschen Kommunalbeamten mit insgesamt 180.000 Mitgliedern hält vom 4. bis 6. d. Mts. seinen diesjährigen ordentlichen Bundesstag in Würzburg ab, der von Delegierten aus allen Teilen des Reiches außerordentlich stark besucht ist. Das Reichsministerium des Innern, sowie die innerministeriellen verschiedenen Bundesbehörden hatten warm gefühlte Begrüßungsschreiben geschickt. Der erste Vorsitzende des Reichsbundes, Gutschmidt, Berlin-Drepton, gedachte in seiner Eröffnungsansprache der Not und Leiden der Volksgenossen und vor allem auch der Beamtenangehörigen in den besetzten und abgetretenen Gebieten. Er wies darauf hin, daß die Not der Zeit die Beamtenangehörigen mehr als je es selbst wünschen dürften, sich mit materiellen Dingen zu beschäftigen. Sie würde sich sehr gern stärker auf die idealen Belange einstellen. Als Vertreter des Reichsbundes war Dr. Haackel erschienen, der in seinen Ausführungen der vorzüglichen Zusammenarbeit zwischen dem Reichsbund und den kommunalen Spitzenorganisationen gedachte. Württemberg-Vizepräsident im Namen der Organisation der hiesigen Gemeindefunktionäre die Begrüßung. Württemberg-Vizepräsident die Erschienenen im Namen der hiesigen Gewerkschaft.

## Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 7. Juli. Wie die Blätter melden, darf die „Deutsche Zeitung“ von heute ab wieder erscheinen, nachdem ein Vertreter von ihr angekündigt hat, daß alles Vermieden werden würde, was als Aufreizung zur Gewalt ausgelegt werden könnte.

Nach einer Blättermeldung aus München, in der Baden als erster der im Jahre 1918 wegen öffentlicher Beleidigung an der bayerischen Republik Verurteilte, nunmehr von der bayerischen Regierung begnadigt worden. Er hat dabei bereits versprochen und tritt in Köln eine Stellung an.

Nach einem Bericht der „Wolffschen Zeitung“ aus Düsseldorf, verlangen die Besatzungsbehörden von der Stadt Düsseldorf den Bau großer Baracken, die vor dem Regimentsquartier für Pferde und Geschütze errichtet werden sollen. Deswegen soll auf Forderung der Besatzungsbehörden die große Umstellung der militärischen Kaserne eingeleitet werden.

## Neues aus aller Welt.

Der hiesigen Kriminalpolizei ist es, so meldet, die „Reformer Zeitung“, gelungen, sechs Kommunisten, zwei Berliner, zwei Stettiner, einen Oberlehrer und einen Berliner, welche bei einer Frau Unterkunft gefunden hatten, wegen hochverräterischer Umtriebe zu verhaften.

In Coblenz (Kreis Söding), dem Wohnort des früheren Reichs, regnet man in allernächster Zeit mit dem Besuch der Gemahlin des Kaisers.

Berg a. N. Die Frauen des Witzes zogen sich wieder bei dem jüngsten in Salzburg niedergelagerten Gewitter. Ein Blitzschlag fuhr in das Wohngebäude des Landwirtes Ester zum Verbrennen, zerstörte die Kamme und zerstörte die Decken der Zimmer. Das vierjährige Kind des Besitzers land gerade vor der Haustüre, mit einem Blechtopf in der Hand. Der Blitz fuhr durch das Gefäß, schlug ein Loch in den Boden und hüllte das Kind ganz in Feuerhüllen. Die im Hof sich aufhaltenden Eltern wurden belächelt. Der erste Auslauf des Kindes, das völlig unverletzt blieb, war: „Mei Heferei!“

Kagoshima, 5. Juli. Der amerikanische Weltflieger Mac Carrent ist hier eingetroffen. Dresden, 7. Juli. Vorgesetzten nachmittag fanden im Ministerium für Arbeit Verhandlungen zwischen Arbeitgebern- und -nehmern im Augenblicke statt. Nachts 1 1/2 Uhr wurde ein Streikbescheid gefaßt, der einen Streik von 75 Uhr mit Aufschlägen für Dresden und Leipzig vorsetzt.

London, 7. Juli. Heister meldet aus Kaldo, das Reichsministerium habe beschlossen, das Angebot der deutschen Firma Holzmann Frankfurt a. M. für die Erweiterung des Hafens von Suva anzunehmen.

Kaiser Hönberg verunfallt. Kattellen, Kreis Gersheim, 7. Juli. Das Auto des kaiserlichen Solm-Reiterfeldwebel-Duch von Schloß Dada, in dem der Kaiser selbst, drei Damen und der Chauffeur sich befanden, wurde, wie die „Düsseldorfer Nachrichten“ melden, als es die Bahngasse der Stadt Reudheim bei der Dreifachstraße kreuzte, von einem Zug erfasst und mitten durchgefahren. Die Kaiserin war anscheinend infolge des Falls nicht gefährdet. Der Kaiser und der Chauffeur waren auf der Stelle tot, die drei Damen wurden schwer verletzt in das Düsselbacher Krankenhaus eingeliefert. Das Auto ist vollständig zerstört.

## 22 Opfer des Massenmörders Gaormann.

Hannover, 6. Juli. Es können jetzt auf Grund der Ermittlung von Feststellungen durch Angehörige der Vermittler, etwa 22 Opfer

des Maschinenmeisters Saemann als festgesetzt angesehen werden. Der letzte Mod hat Saemann 3 Tage vor seiner Verhaftung veräußert. In den heutigen Morgenstunden wurde die Seine, deren Wasserstand zuvor gesenkt worden war, von der Polizei nach Heberlein der Post abgeführt. Es fanden sich dabei noch etwa drei große Eide mensliche Knochen. Dazwischen fand auch einige menschliche Fleischstücke angehängt worden.

**Die Not der Geistlichen in Sowjet-Rußland.**

Die schwere Lage der Geistlichkeit in Sowjetrußland erhellt u. a. aus folgenden kurzen Angaben der Sowjetpresse: Der ehemalige Warschauer Bischof Segus hat ein Bierrestaurant in einem Moskauer Vorort übernommen; ein Priester namens Wladimir ist Aufseher eines Solzlagers geworden, und mehrere ehemalige Bischöfe sind als Zünger in einem Theaterchor in der Provinzstadt Petroschowsk eingetreten.

Neunort, 7. Juli. Nach der 77. Ergebnisse Abstimmung vertagte sich der demokratische Kongress auf Montag. Vorher wurde eine Entschließung angenommen, in der die Manager aller Kandidaten aufgefordert werden, eine Konferenz abzuhalten, damit man über den vollen Punkt hinwegkomme.

Königsbrücke, 7. Juli. Gestern fand in Königsbrücke eine sehr stark besuchte Versammlung der Vertrauensmänner und Vorstandsmitglieder der der christlichen Gewerkschaften Oberhieslens statt. In der Versammlung legte der Generalsekretär, Oberhieslens, die Beschlüsse des deutschen Rufs, die Beschlüsse gegen die Maßnahmen der Industriellen an. Der hier ausenblicklich weilenden Regierungskommission, welche die Lage der Industrie genau studiert, wurde das vollste Vertrauen ausgesprochen.

Gestern wurde in Königsbrücke der erste Bindemitteltag des Bindemittelvereins für die Arbeiter der Bevölkerung eröffnet. Nach einer Mitteilung des ersten Vorsitzenden Oberhieslens, hat die Gründung einer Bindemittelvereinskommission in Königsbrücke wegen Finanzschwierigkeiten abgelehnt, dagegen ist seitens des Vereins Protest eingelegt worden.

**Kein Haus in Reuthen ohne die Oberhieslische Zeitung.**

**Handel und Verkehr.**

**Schiffbörse.**

New-York, den 5. 7.  
Wöchentlich Gold 2 1/2  
Wechsel auf —

Marfurus höchster 23,	
Marfurus niedrigster 23,	
London (Cable Transfer) (1 Pfund) 4,32,75 Dollar	
London (60 Tage) Sicht (1 Pfund) 4,30,75	
Paris (100 Fr.) 5,03	
Brüssel (100 Fr.) 4,45	
Rom (100 Lire) 4,26 1/2	
Madrid (100 Peseta) 13,13	
Bern (100 Fr.) 17,23	
Amsterdam (100 Fl.) 37,72	
Stockholm (100 Kr.) 26,54	
Chiliana (100 Fr.) 15,38	
Societagen (100 Kr.) 15,88	
Wien (100 Kr.) 2,92 1/2	
Kopen (100 Kr.) 0,00,14	
Budapest (100 Kr.) 0,00,13	
Belgrad (100 Dinar) 1,61,19 1/2	
Wien (100 Drahm) 1,72	
Buenos Aires (100 L. Pes.) 32,62 Cents	
Rio de Janeiro (1 Milreis) 10,80 Cents	

Schiffkurs New-York 23 1/2 — 24.  
Nachbörse 23 1/2 — 24.

**Berliner Börsenablage vom 4. Juli 1924**

Die Börse war heute für jeden Verkehr geschlossen. Wegen der um 1 Uhr stattfindenden Feiertage für den Vorsitzenden des Vorkommens, Geheimrat Rodewich, fiel heute sogar die Produktentbörse aus. Im Verkehr von Wäro zu Wäro ließ sich nicht die geringste Veränderung in der Haltung gegenüber den Vortagen dieser ohnehin stillen Wäse erkennen. Das Interesse für Kriegsanleihe erhalt sich immer noch, ein Zeichen dafür, daß selbst wiederholte Hinweise auf dies äußerst unglückliche Symptom im Vorkommens so wenig wie no. Ähnlich in den gehen von der Interessenzahme selbst, die jeder Begründung entbehrt. Statt wird in den letzten Monaten. Man erwartet mit Interesse die Vondöner Konferenz, da aber eine weitere Abschwächung um eine Wäse in Aussicht steht, scheint auch hier eine nicht geringe Steig. abgelehnt. Durch diese Hinauszögerung werden wahrscheinlich neue Wäseverhandlungen aber allenfalls notwendig werden und es ist garnicht abzusehen, in welcher Weise Regelungen, die einigermäßen erträglich sein könnten, erreicht werden. Mit einiger Freude begreift man den Abschlus des deutsch-österreichischen Wirtschaftskommens, das im wesentlichen auf dem Prinzip der Weltbegünstigung aufbaut. Die Lage der Metallindustrie, wie sie in den letzten Versammlungen aus dem Salzburger-Kongress

dargelegt wurde, wird mit großem Interesse angesehen. Man glaubt, daß die Berichte der in Frage kommenden Kreise sehr zu sehen, teils aber ist man überzeugt, daß im Augenblick ein Optimismus bezüglich irgendwelcher Besserung der Lage des Metallgewerks unangebracht sind. Die Lage am Geldmarkt und am Devisenmarkt ist gänzlich unberührt. Die Marktverhältnisse an den ausländischen Wäsen ihre Stellung der Vortage zu behaupten.

**Großhandelsindex. Senkung um 1,5 Prozent.**

In der abgelaufenen Berichtswöche (27. Juni bis 4. Juli 24) erfuhr der Großhandelsindex der Industrie und Handelssetzung eine Senkung von 122,68 auf 120,74, also um 1,5 Prozent.

**Kosten des Nahrungsmitteleinlaufs.**

Der Wirtschaftstatistiker Richard Calver berechnet nach seiner bekannten Methode die Kosten des Nahrungsmittelaufwandes für die laufende Woche auf 22,24 Mill. Mark für eine vierköpfige Familie (Eltern, 2 Kinder). Gegenüber dem Stande der Woche von 21,35 Mill. M. bedeutet dies eine Steigerung von 3,13 Prozent.

**Zur Regelung der russischen Vorkriegsobligationen.**

Das letzte Zusammenreffen des Komitees der russischen Anhaber russischer Obligationen mit dem Komitee der Sowjetdelegation ist für nächste Woche in Aussicht genommen. Eine Gruppe der City, die zu den Obligationenhabern in gewisser Beziehung steht, hat einen neuen Vorgehensplan angeregt; es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Sowjetdelegation unter Vorbehalt der Genehmigung ihrer Regierung annehmen wird. Danach würde die Vorkriegsobligation an England, die man auf 40 Millionen Pfund schätz, um 50 Prozent verringert werden. Man nimmt an, daß die Sowjets für den Nettobetrag von 20 Millionen Pfund innerhalb von 5 Jahren die Export haben soll. 10 Millionen Pfund zu einem Bankfuß von 25 Pfund für je 100 einzufließende Pfund abzugeben. Gewiß ist dies als unmöglich, so würden bis zur Einlösung 2 Prozent Zinsen geleistet werden. Dieser Plan hängt wie alle andere davon ab, ob die Sowjetdelegation eine Anteile in gehörigem Ausmaße erhält.

**Zerlegung der Oetberbesitzer bei Betriebsstätten außerhalb Preußens.**

Es sind Briefe darüber entstanden, wie der auf Preußen entfallende Betrag eines Unternehmens, das auch außerhalb Betriebsstätten unterhält und dessen Leitung sich in Preußen befindet, auf die preußischen Gemeinden zu verteilen ist. Die verlässlichen ministeriellen Nachrichten setzen vor, daß in einem solchen Fall vom Gesamtvermögen ein Zehntel zu Gunsten des Landes abzusetzen ist, indem sich die Leitung des Gesamtbetriebes befindet. Dieses Zehntel des Gesamtvermögens spricht demnach im Falle der Zerlegung zwischen preußischen Gemeinden der

Stellungsgemeinde zugewiesenen voraus von einem Zehntel des Gesamtvermögens. Es waren Briefe entstanden, ob diese 10 Prozent lediglich der Eigengemeinde vorbehalten bleiben sollen oder ob es zunächst Preußen zugewiesen wird und dann die Eigengemeinde von dem verbleibenden Anteil 10 Prozent erhält. Auf eine Klage des Landesausschusses hat sich das Finanzministerium dahin geäußert, daß die Steuer von dem Zeit des Gesamtvermögens der zunächst für Preußen gesondert ist, der Eigengemeinde zuzumachen muß.

**Geschäftsausschüsse nach amtlichen Quellen.**

Die in zunehmendem Umfang verhängten Geschäftsausschüsse über Gesellschaften und Einzelkaufleute haben in die Geschäftswelt lebhaftere Verunsicherungen getragen, zumal eine schnelle und zuverlässige amtliche Bekanntmachung der einzelnen Fälle nicht erfolgt. Aufgrund amtlichen Materials veröffentlicht nun der Berliner "Berufstaxen" jeden Freitag eine vollständige Geschäftsausschüsse (erstmalig kommenden Freitag), die außer der genauen Firma den Wohnsitz, Geschäftszweig, Name und Wohnung der Kuratorkommission, den Tag der Anordnung der Geschäftsausschüsse sowie das anordnende Amtsgericht enthält. Die Liste umfasst sämtliche in Deutschland verhängten Geschäftsausschüsse und ist zum Preise von 1 Mark pro Nummer, Monatsabonnement (4 Nummern) 3 Mark vom Verlag des Berliner Berufstaxen, Berlin SW. 19 zu beziehen.

**Ausgabestellen der „Oberhieslischen Zeitung“**

- Bundestrage: bei Kaufmann Brochardt.
  - Große Kottbusstraße: bei Kaufmann Theodor Stabel, Volkshochschule Frau Anna Richter.
  - Dreieckstraße: bei Kaufmann Franz Thufel.
  - Friedrichstraße: bei Kaufmann Anton Merckel.
  - Glückstraße: bei Kaufmann Theodor Stofil.
  - Karlstraße: bei Kaufmann Karl Mucha.
  - Wielandstraße: bei Kaufmann Ferdinand Patzerol.
- Dahelst werden Abonnements auf die „Oberhieslische Zeitung“ entgegengenommen.

**Persil** das unübertroffene Waschmittel

**halbe Arbeit, billiges Waschen und die Wäsche tadellos.** NUR IN DER BEKANNTEN PACKUNG, NIEMALS LOSE.

# Prima Schürzen weit unter Preis!

Ab Dienstag, den 8. bis Freitag, den 18. Juli

gewähre ich um zu räumen auf alle  
Kinder- u. Damen-Schürzen

**25%** Preis-  
ermäßigung!



Beachten Sie bitte **Kaufhaus**  
**meine Schaufenster!** Johannes **Reinbach, Beuthen OS.**

### Danksagung.

Für den hilfreichen Beistand, der mir anlässlich der Beerdigung meines lieben Gatten und Vaters, des Polizeibetriebsassistenten Herrn Paul Marczinek zuteil wurde, sage ich auf diesem Wege Herrn Tabbart, vom Deutschen Begräbnis-Verein, desgleichen der Fa. Hubert Nowak, Bäckerstrasse 2, für die würdige und pietätvolle Ausführung der Beerdigung meinen herzlichsten Dank.  
Beuthen OS., den 5. Juli 1924.  
Anna Marczinek.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank.  
Friedrich Sperlich und Frau.  
Im Juli 1924.

**10 Mark Belohnung!**  
demjenigen, welcher mir meinen 3 Monate jungen schwarzen Braun gezeichneten Schäferhund "Bege" wiederbringt oder mir zweifelhafte Angaben macht.  
Ulter's Bierfabrik

**Baummaschinen-Vertreter gesucht!**  
Für den professionellen Vertrieb von Beton- u. Mörtelmaschinen, Aufzügen, Kranen und Baugeschützen für den Bezirk Schlefien. Herren, die bei der Bauindustrie gut eingeführt sind, wollen ausübliches Angebot einreichen an  
**Gauhe, Gockel & Cie.,**  
Maschinenfabrik und Eisengießerei,  
Oberlahnstein a. Rhein.

Erscheint zum letzten Male!

## Preisrätsel!

Rew tsrenz Imook tham tsrenz

Für die richtige Auflösung obigen Sprichworts haben wir zusammen Preise im Werte von

**10 000 Goldmark** ausgesetzt. Als Preise haben wir gewählt:

1. Preis: 1 neue Wohnküchen-Einrichtung
2. " 1 neuer Diplomat-Schreibapparat
3. " 1 neues Fahrrad
4. " 1 neue Nähmaschine
- 5.-24. " 20 Füllfederhalter (mit 14 karätiger Goldfeder)
- 25.-45. " 21 Toiletten...

### Stellengesuche

**Schreib-  
Lehrling,**  
in Beuthen wohnhaft,  
g e s u c h t  
Rechtsanwälte Becker,  
Gartenstraße 28.

Eine **Wahlfrau**  
kann sich melden.  
**Babozinski,**  
Bäcker  
Larnowhestr. 19

**Sauberes  
Mädchen**  
für alle Hausarbeit  
per sofort gesucht.  
**Cohnen,**  
Dungos-Strasse 1, I

**Eine alt. Frau**  
für einen kleinen Haus-  
halt tagsüber gesucht.  
Medung, 7-8 Uhr  
nachmittags.

**Ernst Scotzka,**  
Elektroinstallateur,  
Stalernenstraße 1.

### Redegewandte Junge Damen

verleihen im Monat spielend  
**250-300 M.**  
wenn Sie meine Be-  
reitungen übernehmen  
Schreiben Sie bitte  
heute noch an  
**Fa. G. Albert,**  
Berg-R., Victoriastr. 53  
Generaldirektionen.

**20 M. täglich**  
und mehr, je nach  
Fleiß u. Geschickl.  
verdienend Herren  
u. Damen i. Haupt-  
oder Nebenberuf,  
auch bei Verdienst  
nur in Bekantener  
mit unserem Lehrb.  
Wir senden 4  
Musterb. z. Eingros-  
preise von nur  
2 Mark  
Prosp. u. Anstellung  
gegen Rückporto.  
**COLOMBIA-  
VERLAG,**  
Stuttgart,  
Postfach 218.

### Wohnungs- tausch!

Große Stube und  
Küche mit Entree u.  
elektrischem Licht im  
Vorberhaus gegen 2  
Stuben und Küche  
i. Beuthen a. tauschen  
gejucht. Offerten unt.  
£ 25 a. d. Belchäts-  
stelle dieser Zeitung.

## Ihre kleine Anzeige

über  
beabsichtigte  
**Verkäufe  
Ankäufe  
Personal-  
Gesuche  
u. s. w.**  
übergeben Sie der  
**Oberschl. Zeitung**  
und Sie werden  
mit dem  
**Erfolg zufrieden**  
sein.

### Freie Fahrt nach Süd- Amerika!

Auskunft geg. 50 a  
vom Ausl.-Inst. Dresden  
Schnorrstrasse 62.

## Beerdigungen Überführungen Feuerbestattung. Exhumierungen

gegen geringe Beiträge  
**kostenlos**  
**Beerdigung**  
seiner Mitglieder in  
ganz Deutschland  
ausgeführt.  
Verlangen Sie Be-  
such von

Vertragslieferant und  
Annehmestelle des  
**Deutschen Begräbnis-Vers.-  
Vereins**

**Hubert Nowak**  
Beuthen O.-S.  
Gütliche Beerdigungsanstalt  
Bäckerstr. 2.  
Eigenes Fuhrwes.  
Telef. 504.

## + Bruchleidende +

Heilung ohne Operation ist möglich, mit Bruch-  
verbandapparat "Probatia", ohne Feder, ohne  
Gummiband, ohne Schenkelriemen, hält auch  
den schwersten Bruch ohne lästigen Druck von unten  
nach oben über zurück. Tag und Nacht tragbar,  
Wunden werden gänzlich ausgeschlossen. Sichere Hilfe,  
auch da, wo andere Systeme versagen, auch für  
Alten.







